

GEFRAGT GESAGT

Was beschäftigt Kinder und Jugendliche in Hessen vor der Wahl?

Workshop-Reihe »Gefragt-Gesagt« mit
Kindern und Jugendlichen in Hessen.



EINLEITUNG

Wie können Kinder und Jugendliche angemessen nach ihrer Meinung gefragt und diese berücksichtigt werden?

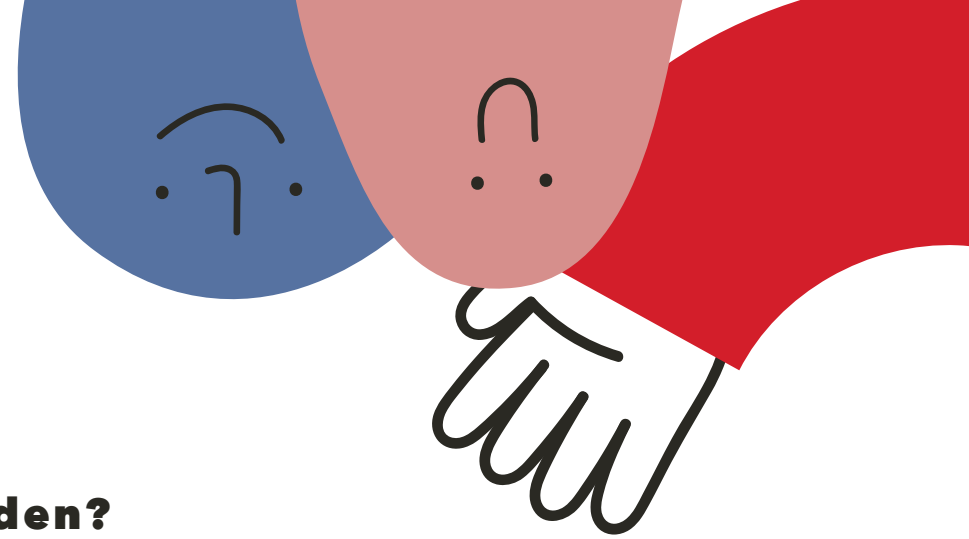
- Kinder und Jugendliche sind in alle Belange, die sie betreffen, einzubeziehen - so steht es in der UN-Kinderrechtskonvention. In der hessischen Landesverfassung heißt es in §4 Abs. 2: »Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, ist das Wohl des Kindes ein wesentlich zu berücksichtigender Gesichtspunkt.« **Doch wie können Kinder und Jugendliche angemessen nach ihrer Meinung gefragt und diese berücksichtigt werden?**

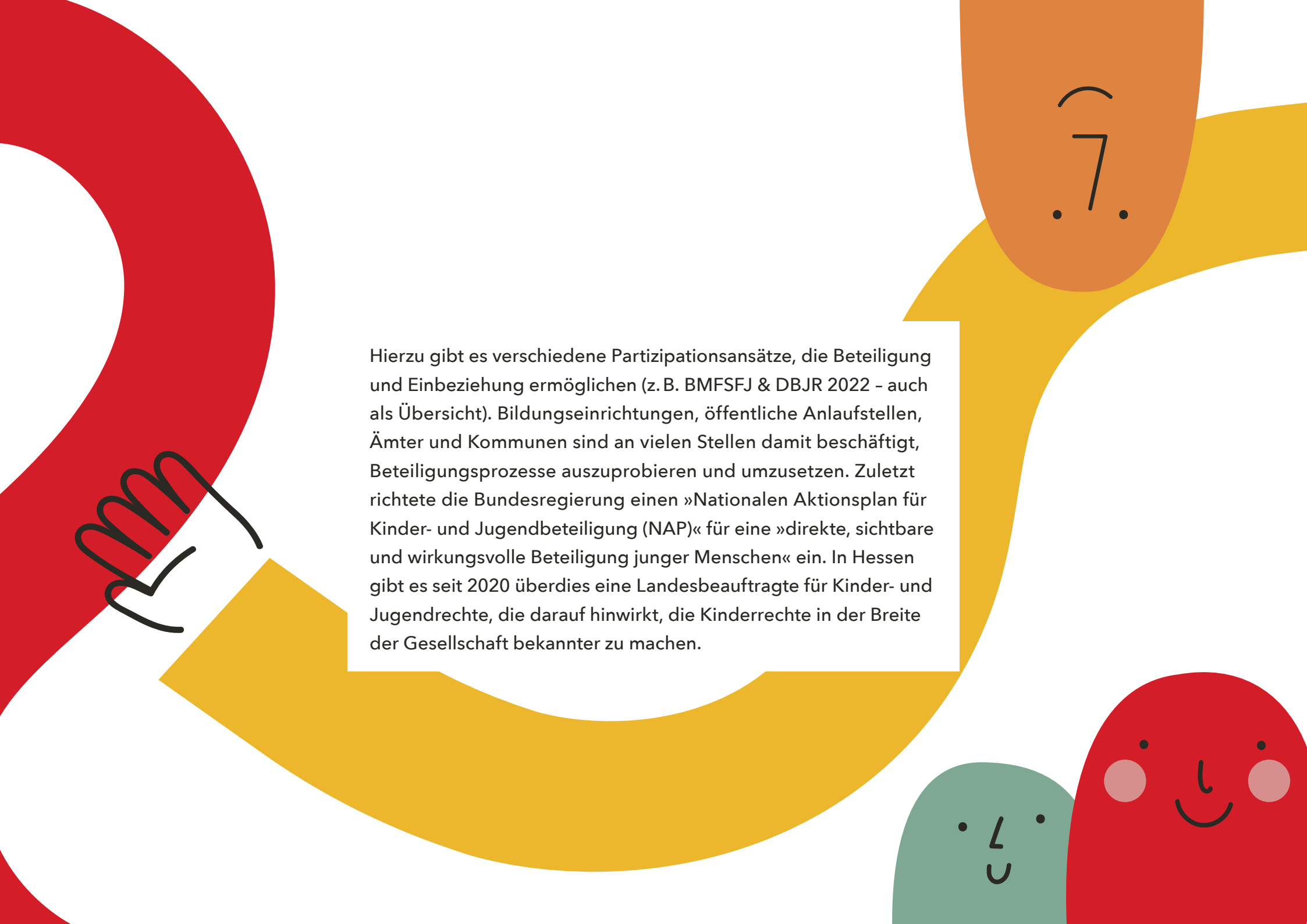
Herausgeber: Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ)
Eine Kooperation der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, vertreten durch die Referatsleiterin Nana Djamila Adamou und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI), vertreten durch die Landesbeauftragte für Kinder und Jugendrechte (LBKR) Miriam Zeleke, gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte in Hessen e.V.

72 Teilnehmer im Alter von 5 - 18 Jahren aus Kitas, Jugendzentren und Schulen in Gießen, Hanau, Marburg und Weiterstadt

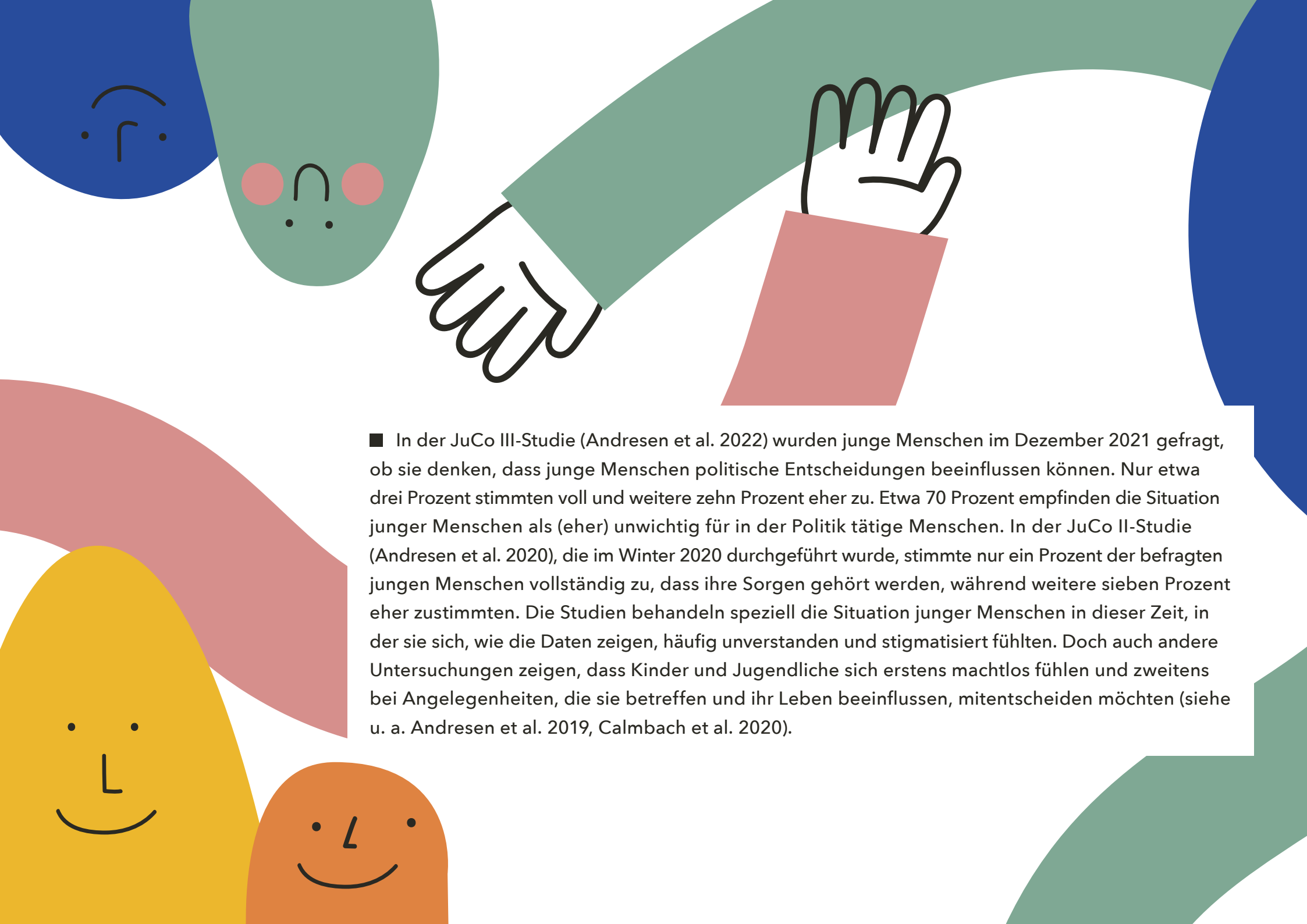
Wissenschaftliche Begleitung:
Johanna Wilmes, Goethe Universität Frankfurt

Zeitraum: September 2022 - März 2023

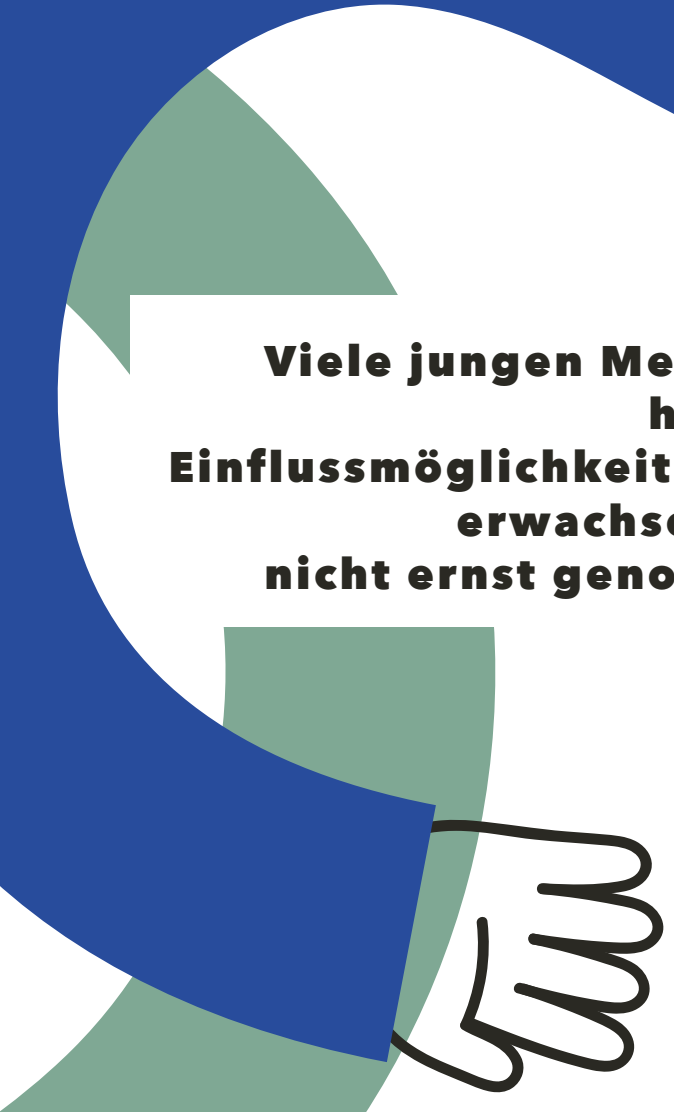




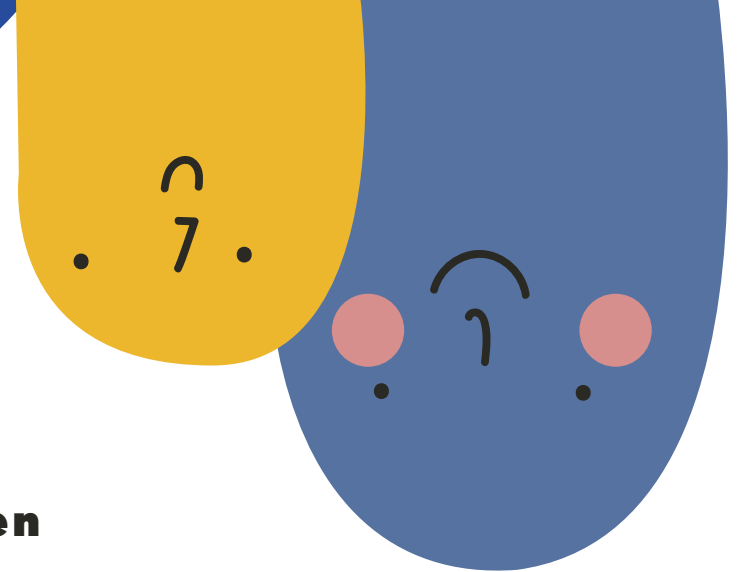
Hierzu gibt es verschiedene Partizipationsansätze, die Beteiligung und Einbeziehung ermöglichen (z. B. BMFSFJ & DBJR 2022 - auch als Übersicht). Bildungseinrichtungen, öffentliche Anlaufstellen, Ämter und Kommunen sind an vielen Stellen damit beschäftigt, Beteiligungsprozesse auszuprobieren und umzusetzen. Zuletzt richtete die Bundesregierung einen »Nationalen Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung (NAP)« für eine »direkte, sichtbare und wirkungsvolle Beteiligung junger Menschen« ein. In Hessen gibt es seit 2020 überdies eine Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendrechte, die darauf hinwirkt, die Kinderrechte in der Breite der Gesellschaft bekannter zu machen.

The background features a stylized illustration. At the top, there are two faces: one blue with a simple smile and one green with a neutral expression and two red cheeks. Below them, two hands are shown reaching towards each other; one is green and the other is red. At the bottom, there are two more faces: a yellow one with a wide smile and an orange one with a neutral expression. The overall style is simple and colorful, using thick black outlines and flat colors.

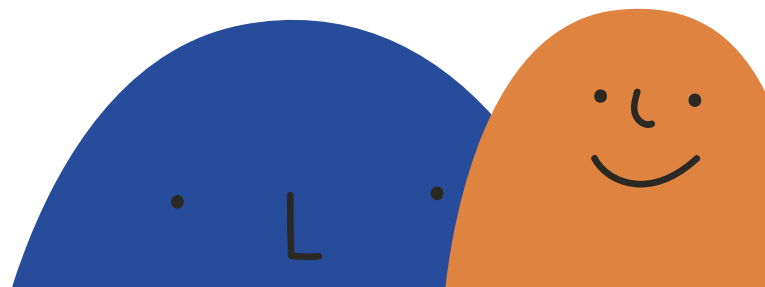
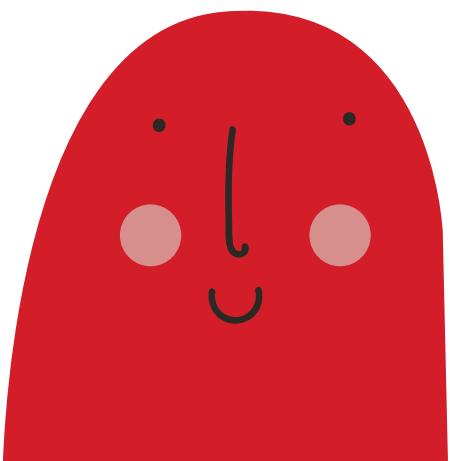
■ In der JuCo III-Studie (Andresen et al. 2022) wurden junge Menschen im Dezember 2021 gefragt, ob sie denken, dass junge Menschen politische Entscheidungen beeinflussen können. Nur etwa drei Prozent stimmten voll und weitere zehn Prozent eher zu. Etwa 70 Prozent empfinden die Situation junger Menschen als (eher) unwichtig für in der Politik tätige Menschen. In der JuCo II-Studie (Andresen et al. 2020), die im Winter 2020 durchgeführt wurde, stimmte nur ein Prozent der befragten jungen Menschen vollständig zu, dass ihre Sorgen gehört werden, während weitere sieben Prozent eher zustimmten. Die Studien behandeln speziell die Situation junger Menschen in dieser Zeit, in der sie sich, wie die Daten zeigen, häufig unverstanden und stigmatisiert fühlten. Doch auch andere Untersuchungen zeigen, dass Kinder und Jugendliche sich erstens machtlos fühlen und zweitens bei Angelegenheiten, die sie betreffen und ihr Leben beeinflussen, mitentscheiden möchten (siehe u. a. Andresen et al. 2019, Calmbach et al. 2020).



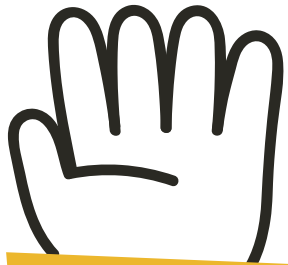
**Viele jungen Menschen in Deutschland
haben das Gefühl, nur wenig
Einflussmöglichkeiten zu haben und von
erwachsenen Entscheidungstragenden
nicht ernst genommen zu werden.**



■ Das Ziel der Workshops war es, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, zu erfahren, was sie beschäftigt und diese Ergebnisse der hessischen Landespolitik vorzustellen. Die Workshops waren geprägt von gegenseitigem Interesse und wertschätzendem Austausch. **Eines war in allen Gruppen und Workshops bei den jungen Menschen gleichermaßen zu spüren: Der große Wunsch, Personen mit politischer Entscheidungsbefugnis mitzuteilen, was sie bewegt und was ihnen wichtig ist, warum sie welche Haltung zu bestimmten Themen haben und dass sie endlich ihre Themen platzieren können.**




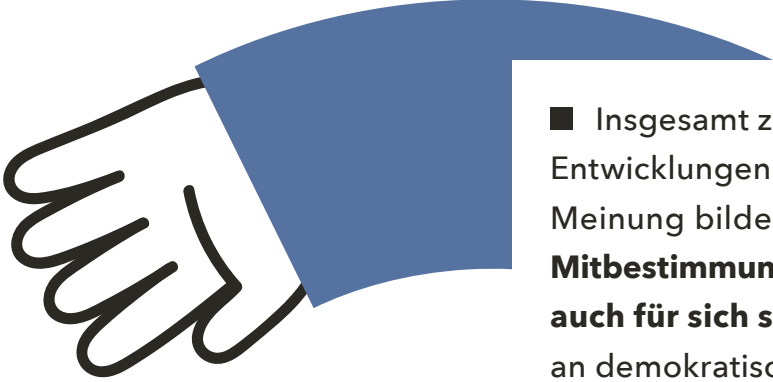
VORGEHEN




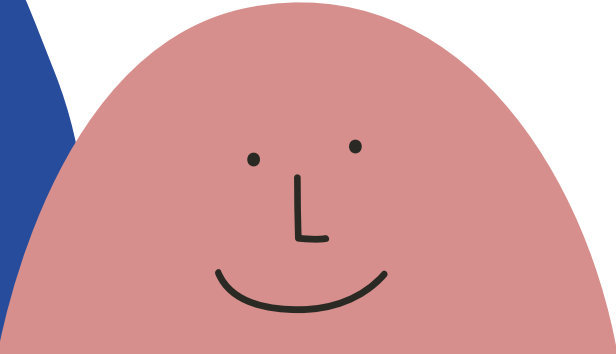
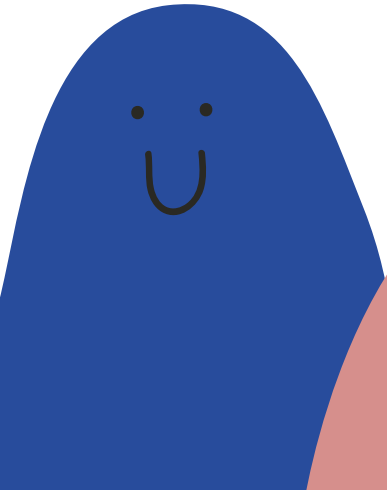
■ Zunächst wurden die jungen Menschen nach einer Aufwärmphase danach gefragt, **was sie beschäftigt und bewegt, was sie gerne verändern würden, wenn sie könnten**. Hierzu wurden sowohl die Kinder wie auch die Jugendlichen als Einzelpersonen adressiert. Gruppen mit jüngeren Kindern, die teilweise noch nicht lesen und schreiben konnten, haben ihre Themen genannt und erklärt, ggf. haben andere Kinder ergänzt. Die Gruppen mit älteren Kindern und Jugendlichen haben ihre Themen auf Moderationskarten gesammelt und nacheinander der Gruppe vorgestellt. Bereits in diesem ersten Schritt wurden Überschneidungen innerhalb der Gruppe deutlich. Alle Karten wurden in einer Übersicht präsentiert, um den zweiten Schritt anzuleiten. Als nächstes wurden die Jugendlichen dazu aufgerufen, die für sie wichtigsten Themen zu »punkten«. Dazu hatten sie fünf Punkte zur freien Verteilung. Einige nutzen sie dazu, einem Thema alle fünf Punkte zu geben und damit besonderes Gewicht zu verleihen, andere verteilten ihre Punkte auf bis zu fünf unterschiedliche Themen. Im daran anschließenden dritten Schritt wurde die Gruppe in Kleingruppen aufgeteilt, um die Themen mit den meisten Punkten zu bearbeiten. Aufgabe war es dabei, Lösungsvorschläge zu entwickeln, bzw. die Frage zu beantworten, was sich bezogen auf ihr Thema verbessern sollte. **Die folgende Auswertung konzentriert sich auf die Zusammenfassung der meistgenannten Themen der jungen Menschen und umfasst Perspektiven darauf sowie Lösungs- bzw. Verbesserungsvorschläge.**



ERGEBNISSE



■ Insgesamt zeigte sich, dass junge Menschen gesellschaftliche Entwicklungen sehr sensibel wahrnehmen und sich eine eigene Meinung bilden. Daraus resultierend **fordern sie u.a. mehr Mitbestimmung für alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch für sich selbst**. Die Absenkung des Wahlalters, um aktiv an demokratischen Prozessen mitwirken zu können, wurde mehrfach klar benannt. **Besonders sensibel reagieren die jungen Menschen auf Ungleichheiten und Ungleichbehandlungen, die sie als ungerecht empfinden**. Exemplarisch zeigte sich dies in ihren Diskussionen um Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind. Mehrfach wurde darüber gesprochen, dass Menschen aus der Ukraine gegenüber Menschen aus afrikanischen Ländern oder mit muslimischen Hintergrund bevorzugt behandelt würden. Diese Wahrnehmung durchzieht auch die folgenden 4 Themen, die sich herauskristallisierten (**siehe Poster**).



FAZIT

■ Alle jungen Menschen, die an den Workshops teilnahmen, leben in einer Zeit, die geprägt ist durch vielfältige Krisen: **Corona** und das damit verbundene Homeschooling sowie die Schließung ihrer (sozialen) Räume, der Angriffskrieg in der **Ukraine** aber auch die **Digitalisierung** und die als kalt wahrgenommene **soziale Stimmung** unter den Erwachsenen, der raue Umgangston, der oftmals herrscht. Alle diese Themen wurden auch in den Workshops angesprochen. **Es wurde deutlich, dass kein schnelles Allheilmittel gefordert wird, aber verantwortlich handelnde Erwachsene, die junge Menschen ernst nehmen und sie als starke Person in der Partnerschaft an ihrer Seite sehen.**

Mit jungen Menschen sprechen lohnt sich.

Literaturverzeichnis

- Andresen S., Lips A., Rusack T., Schröder W., Thomas S., Wilmes J. (2022). Verpasst? Verschoben? Verunsichert? Junge Menschen gestalten ihre Jugend in der Pandemie. Hildesheim: Universitätsverlag. <https://doi.org/10.18442/205>
- Andresen S., Heyer L., Lips A., Rusack T., Thomas S., Schröder W., Wilmes J. (2020): »Die Corona-Pandemie hat mir wertvolle Zeit genommen« Jugendalltag 2020. Universitätsverlag Hildesheim. <https://doi.org/10.18442/163>
- Andresen S., Wilmes J. & Möller R. (2019). Children's Worlds+. Eine Studie zu Bedarfen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) & Deutscher Bundesjugendring (DBJR) (Hrsg.) (2022). Mitwirkung mit Wirkung. Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung. Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis. Online verfügbar <https://standards.jugendbeteiligung.de/wordpress/wp-content/uploads/Brosch-QS-DBJR-web-auflage2.pdf> (zuletzt aufgerufen: 28.09.2023)
- Calmbach M., Flaig B., Edwards J., Möller-Slawinski H., Borchard I., Schleier C. (2020). Wie ticken Jugendliche 2020? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. Online: <https://www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/311857/sinus-jugendstudie-2020-wie-ticken-jugendliche>